



## Antworten zur Einladung Marktanfrage Bildagenturen der Hubert Burda Media

Genau zu diesem Thema wollte auch ich Euch schreiben. Wir haben diese Einladung auch erhalten und ich stocke nach dem Lesen der AGB unter anderem an der Art der Fragen, die nicht nur auf die eigenen Umsätze, sondern auch auf die Umsätze mit anderen Kunden abzielen. Diese sind wir eigentlich nicht bereit zu beantworten, da wir damit Geschäftsgeheimnisse preisgeben, die Burda nun wirklich nichts angehen.

Antworten von Mitgliedern auf diese Frage:  
das machen wir anonymisiert.

Wir möchten uns u. a. Antwort auch anschließen und werden diese Fragen, welche BURDA nicht wissen muß/soll, weil diese nicht für die Zusammenarbeit relevant sein sollten, auch nicht beantworten.

wir haben die Einladung auch bekommen und nehmen an der Ausschreibung teil. Dort, wo es angebracht ist, nehmen wir im Angebotstext entsprechende Einschränkungen vor.

Wir haben diese Einladung zur Marktanfrage Bildagenturen der Hubert Burda Media auch erhalten. Allerdings noch nichts unternommen.

die AGB sind nicht das Problem, sie beschreiben eigentlich nur die Bedingungen, wenn man sich am Ausschreibungsverfahren via Website teilnimmt.

Schwerwiegender wäre für mich der Fragebogen, der in vielen Punkten über das hinausgeht, was öffentliche Ausschreibungen an Informationen fordern. Zum Beispiel: Es ist durchaus üblich, Referenzen / andere Kunden zu nennen. Der Umsatz mit diesen betrifft aber Interna, die Burda nichts angehen.

Ich würde nur die Fragen beantworten, die in öffentlichen Ausschreibungen nach EU-Recht gefordert werden: Erklärung zur finanziellen Situation, Erklärung über das Nichtvorliegen von Ausschlussgründen, Erklärung zur Zahlung von Steuern und Abgaben sowie von Beiträgen zur gesetzlichen Sozialversicherungen usw

zum Dritten:

ich halte es für problematisch, sich mit Bildlizenzen an Auktionen (denn diese immer an dem niedrigsten Angebot orientiert) zu beteiligen, zumal in diesem Ausmass bis zur vollumfänglichen Nutzung.

Ich sehe nicht, wie sich das unternehmerisch durchhalten lässt, wenn man tatsächlich Honorare zahlen muss statt Microstockausschüttungen

Wir haben an der Markterhebung letztendlich nicht teilgenommen, da es nicht möglich war, ein Angebot abzugeben, das dem vorgegeben Raster für die Angebotsstruktur entsprach. Burda hatte die Struktur der Daten für das Angebot ja in Form einer Excel Tabelle mit fest definierten Feldern vorgegeben. Doch die Besonderheiten bei den diversen Lizenzen und Lizenzierungsmodellen – unter

anderem haben wir viele Bildlieferanten, bei denen wir Einschränkungen im Vermarktungsumfang oder der Lizenzstruktur haben – ließen sich darin nicht abbilden. Und auch andere Besonderheiten, wie Freigabe werbliche Nutzungen, die einfach mit einem prozentualen Zuschlag bemessen werden sollten, war vom Raster her zu grob bzw. unpassend. Dies habe ich Burda auch genau so mitgeteilt und angeboten, dass wir uns gerne über eine generelle Honorarvereinbarung für das ganze Verlagshaus unterhalten, diese aber nicht wie gewünscht über deren Plattform abgeben können.